

II-9021 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4441 /J

1993 -03- 10

A N F R A G E

der Abgeordneten KISS
und Kollegen
an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumenten-
schutz
betreffend angebliche Trinkgewohnheiten der südburgenlän-
dischen Pendler

Bei einer Podiumsdiskussion am 3.März 1993 in Linz hat der Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz beleidigende Äußerungen über die südburgenländischen Pendler fallen lassen, die auch im ORF-Abendjournal zu hören waren. Der Bundesminister sagte wörtlich:

"Sie kommen Freitag abends nach Hause und gehen direkt ins Gasthaus; bis sie den Rausch ausgeschlafen haben, ist Samstag mittags. Abends gehen sie wieder ins Gasthaus. Bis sie diesen Rausch ausgeschlafen haben, ist Sonntag nachmittag. Und am Abend fahren sie wieder nach Wien"

Am Sonntag, dem 7.März 1993, erwarteten tausende südburgenländische Pendler eine Entschuldigung des Bundesministers in der ORF-Pressestunde. Diese Erwartungen wurden jedoch leider nicht erfüllt.

Von mehr als 73.000 burgenländischen Arbeitnehmern sind 63.000 Pendler. 29.244 Burgenländerinnen und Burgenländer pendeln täglich oder wöchentlich innerhalb des Burgenlandes. Besonders hoch ist der Anteil der unselbständigen Tages- und Wochenpendler innerhalb des Burgenlandes bei den Einwohnern des Bezirkes Oberwart mit 22,5 %. 25,3 % der Neusiedler pendeln nach Wien; insgesamt fahren 25.641 Burgenländer in die Bundeshauptstadt

-2-

Wien zur Arbeit. In die Steiermark pendeln 2169 Unselbständige, wobei der Bezirk Jennersdorf mit 57,5 % die höchste Quote an Pendlern aufweist. Nach Niederösterreich pendeln 6372 Frauen und Männer aus dem Burgenland.

1992 gab es mit 73.126 unselbständig Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt einen Höchststand an Beschäftigten im Burgenland. Gegenüber 1991 bedeutet dies ein Plus von 2399. Leider gibt es noch immer eine hohe Zahl an Arbeitslosen; 1992 betrug die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 7,5 %.

Die wirtschaftliche Struktur des Burgenlandes im Verein mit der geographischen Randlage und sozialen Härten führen zu einer hohen Anzahl von Pendlern. Wegstrecken vom Wohnort zum Arbeitsplatz sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln oft nur schwer oder gar nicht erreichbar. Mit der Benützung des eigenen PKW's sind große Gefahren und finanzielle Einkommensverluste verbunden.

Diese Erhebungen unterstreichen nur noch mehr diesen vom Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz unüberlegt ausgelösten Skandal. Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher fest, daß die Unterstellung des Bundesministers, die südburgenländischen Pendler seien allesamt "Rauschkugeln", empörend und eine Beleidigung aller Burgenländer ist und richten daher an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz folgende

A n f r a g e:

- 1) Werden Sie sich bei den Burgenländerinnen und Burgenländern für diese Entgleisung öffentlich entschuldigen?
- 2) Was ist so "kurios" an der Reaktion der Burgenländer auf Ihre Äußerung, daß Sie gegenüber den Medien vom "Kuriosesten Ihrer ganzen Laufbahn" sprechen?

-3-

- 3) Haben Sie sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit als Bundesminister jemals mit der Problematik des "Pendelns", den daraus resultierenden Zusammenhängen, Problemen und Konsequenzen sowie den einzelnen Pendlerschicksalen befaßt?
- 4) Sind Sie als Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz jemals am Wochenende in einer burgenländischen Pendlergemeinde gewesen, um Beobachtungen über die Trinkgewohnheiten der Pendler vor Ort anzustellen?
- 5) Hat das Bundesministerium eigene Studien über die Trinkgewohnheiten der Burgenländer durchgeführt, worauf der Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz seine Aussagen stützt?
- 6) Ist Ihnen bewußt, daß Sie mit Ihren pauschalen Diffamierungen der südburgenländischen Pendler den Familien, insbesondere den Kindern den Eindruck vermittelt haben, ihre Väter wären allesamt "Säufer" und dies auch Auswirkungen auf die Psyche der Kinder haben kann?